

Jens Andrasch

»**Abstinentenheim**«

»**Schütting**«

**Rostocker Restaurations- und Beherbergungsgewerbe  
zwischen 1845 und 1945**

**Alle nachstehend Genannten haben als Sponsoren dafür gesorgt, dass dieses Buch in dieser Form erscheinen konnte. Ihnen allen gilt mein ganz besonderer Dank!**

Getränkeland Heidebrecht GmbH & Co. KG

Notariat Robert Boris Gaentzsch

Hanseatische Brauerei Rostock GmbH

Spree-Trans Getränke Logistik GmbH c/o Radeberger Gruppe KG

Braugasthaus Zum alten Fritz Rostock

RO-DENT Rostocker Dentallabor GmbH

Hafenkantine – Inh. Timo Lührs

Michael Bernsee

Corps Visigothia

Kunst- und Antiquitätenhandel – Inh. Rene Gross

Gaststätte Stralsunder – Inh. Jens Girulat

Prof. Dr. Fritz Weber

Forsthausbrauerei Trotzenburg

Brauerei Hoppen un Molt GbR Warnemünde – Inh. Henry Gidom

Torsten und Anja Schellin

Christian und Antje Schirmmacher

Philipp Ruttloff

Antiquariat Wulff – Inh. Christian Wulff

Christian und Heidrun Gemba

Thomas Hoff

Buch 2000 – Inh. Günter Hafke

Michael Lundschien

Toralf Erb


Alte-Herren-Senioren-Convent zu Rostock


Bernd Heimann

## Zum Geleit


Deutscher Hotel- und Gaststättenverband/Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.	6
Hanseatische Brauerei Rostock GmbH	7
Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen der Hanse- und Universitätsstadt Rostock	8

<b>Vorwort</b>	<b>9</b>
----------------	----------


 <b>KAPITEL I</b> Restaurations- und Beherbergungsgewerbe in Rostock	<b>17</b>
--	-----------


 <b>KAPITEL II</b> Restaurations- und Beherbergungsgewerbe in den eingemeindeten Orten	<b>347</b>
--	------------

 <b>KAPITEL III</b> Café/Konditorei in Rostock	<b>449</b>
--	------------

 <b>KAPITEL IV</b> Spirituosen-Probierstuben in Rostock	<b>475</b>
--	------------

 <b>KAPITEL V</b> Wein-Probierstuben in Rostock	<b>487</b>
---	------------

 <b>KAPITEL VI</b> Sonstige Konzessionen in Rostock	<b>495</b>
---	------------

 <b>ANHANG</b>	<b>513</b>
I Totalverlust 1942	514
II Eingemeindungen	520
III Straßennamen	521
IV Rostocker Brauereien	523
Nachwort	528
Sponsoren	530
Impressum	534

### **Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen der Hanse- und Universitätsstadt Rostock**

Wer erinnert sich noch an Kneipen mit so klangvollen Namen wie »Stadt Amsterdam«, »Newcastle« oder »City of London«? Sie lagen in der heutigen Nördlichen Altstadt und waren oft nicht größer als ein Wohnzimmer. Damals war es das Rostocker Hafenviertel. Hier verkehrten Seeleute, Hafenarbeiter, Reeder und Kapitäne. Jede Gruppe hatte dabei ihre bevorzugte Lokalität. Dort tauschten sie Neuigkeiten aus und bahnten Geschäfte an. Aber auch die gutbürgerlichen Restaurants und Hotels in der Innenstadt gaben sich Namen von Welt wie »Hotel de Russie« oder »Hotel de Paris«.

Aus Anlass des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71 und des Ersten Weltkrieges wurden die Namen der jeweiligen Kriegsgegner durch patriotische Bezeichnungen ersetzt, beispielsweise »Zum deutschen Kaiser«, »Zum schwarzen Adler« oder »Zur deutschen Fahne«. Namen sind mitnichten Schall und Rauch; die große Weltgeschichte hinterließ auch in der kleinen Welt der Gastronomie ihre Spuren. Manche Wirte vermieden solche Fallstricke und benannten ihre Lokale einfach in Verbindung mit ihrem Familiennamen. Beliebt waren auch deutsche Städtenamen und Klassiker wie »Zum goldenen Anker«, »Zur guten Quelle« oder »Zur Gemütlichkeit«. Viele dieser Lokale sind verschwunden, nur ganz wenige haben die Zeiten überdauert. Umso bedeutsamer ist es, sich an dieses interessante Kapitel der Stadt- und Sozialgeschichte zu erinnern. Denn die Lokale waren wichtige Orte der Geselligkeit und der Kommunikation. Hier traf man sich zum lebhaften Gedankenaustausch, diskutierte die kleine und große Politik und schmiedete neue, mitunter auch revolutionäre Pläne. Man darf nicht vergessen, dass es sich um eine Zeit handelte, in der die wenigsten ein Telefon besaßen und an Smartphones überhaupt noch nicht zu denken war. Dieses Buch bietet einen spannenden Einblick in eine längst vergangene Kultur und bringt die Standorte der ehemaligen Lokale zurück ins Bewusstsein. Es wird sicher viel Spaß bereiten, bei einem Spaziergang durch die Stadt diese Orte zu entdecken und dabei Vergangenheit und Gegenwart zu vergleichen. Am Ende kann man in eines der heutigen Lokale oder Restaurants einkehren. (2021)



Peter Writschan  
Stadtkonservator

## 100 Jahre Restaurations- und Beherbergungsgewerbe in Rostock

Dieses Buch befasst sich mit 100 Jahren Restaurations- und Beherbergungsgewerbe in Rostock zwischen 1845 und 1945. Im Stile von Steckbriefen habe ich die einzelnen gastronomischen Objekte, soweit möglich, mit Außen- und Innenaufnahmen, viel Gegenständlichem und Erläuterndem versehen. Auch etwas historische Statistik ist eingeflossen. Diejenigen Betriebe, die sich nicht bebildern ließen, tauchen aber wenigstens buchstabengetreu tabellarisch auf. Dennoch wird dieses Buch wohl dem Anspruch der Vollständigkeit nicht genügen können.



Innerhalb von zehn Jahren wurde mir nach intensivsten Recherchen – teilweise in detektivischer Kleinstarbeit, dem Sichten von vielfältigstem Archivgut, dem Kontaktieren von wohl gesonnenen Freunden, den Interviews mit Familiennachfahren und dem Digitalisieren von Material aller Art sehr deutlich, worauf ich mich da wieder eingelassen hatte. Eine strikte Trennung zwischen dem Restaurations- und Beherbergungsgewerbe erwies sich als nicht möglich, da sich die Verbindungen als fließend herausstellten. Etliche Hotelinhaber betrieben in ihren Häusern selbstverständlich auch öffentlich zugängliche Lokale. Nur ein Beispiel hierfür ist »Flora – Hotel und Restaurant« (siehe: *Schröderplatz 3*). Als wesentliche Basis für dieses Buch dienten Akten und Bockbierzeitungen der »Mahn & Ohlerich Bierbrauerei AG Rostock« – ab hier: M&O – (*Brauereiarchiv der »Hanseatischen Brauerei Rostock GmbH«*), die Konzessionsakten aus dem Stadtarchiv und die Rostocker Adressbücher. Das erste verfügbare Adressbuch aus dem Jahr 1836 hatte die Wirte lediglich namentlich erwähnt und verzeichnete 24 Gastwirte sowie 32 Speise- und Schenkwirte. Ab 1856 erschienen die jährlichen Auflistungen relativ lückenlos. Allerdings hat es mich etwas später immer mehr an der Gewissenhaftigkeit der Adressbuchautoren zweifeln lassen, denn wenn beispielsweise im Jahr 1910 solch bestens eingeführte Gastronomie wie: »Zur deutschen Fahne« (siehe: *Dobener Straße 15*), »Mond und Sterne« (siehe: *Neuer Markt 4*), »Philharmonie« (siehe: *Patriotischer Weg 33–35*), »Wald-Restaurant« (siehe: *Barnstorf*), »Schröder-Halle« (siehe: *Schröderstraße 35*), »Zur Krim« (siehe: *Steinstraße 24*) und »Kaiser-Pavillon« (siehe: *Barnstorf*) fehlten, waren diese Zweifel wohl nicht ganz unberechtigt. Ein Jahrgang später waren die Betriebe wieder da. Ich war mir auch nicht ganz sicher, ob der Verlag immer richtiglag, was das jeweilige gastronomische Objekt in Hinsicht auf Straßennamen, Hausnummern und die Änderungen im Laufe der Jahre betraf. Einige Lokale wären demnach »häufig umgezogen«. Beispielsweise taucht das »Kaiser-Café« 1897 in der Blutstraße, 1904 in der Kröpeliner Straße und 1908 am Hopfenmarkt auf. Ganz

offensichtlich handelte es sich um eine einzige Adresse (*siehe: Hopfenmarkt 26*). Erschwerend kamen immer wieder die Änderungen in den Straßennamen und Hausnummern hinzu. Die hier aufgeführten sind jeweils der letzte Stand in den Adressbüchern. Des Weiteren gab es Betriebe, die in einem Jahr mit ihrer Firmenbezeichnung und im nächsten Jahr mit dem Namen des Wirtes aufgelistet waren. Die einzige Möglichkeit bestand tatsächlich darin, mich an den Straßennamen zu orientieren und die einschlägige Literatur (*siehe: Anhang III*) zu den Umbenennungen derselben zu nutzen. Viele klärende Ergänzungen bezüglich der eingangs erwähnten Straßennamen- und Hausnummernänderungen lieferte dankenswerterweise Herwig Waldschläger, der sich engagiert und sehr akribisch mit alten Stadtplänen, Flurbuchkarten und Ähnlichem befasst hatte. Ebenfalls nicht förderlich war, dass es ab 1910 zu Dopplungen kam, denn einige Betriebe waren in zwei bis drei Rubriken eingetragen. Diese theoretischen Vorbereitungen haben alleine schon ca. drei Monate verschlungen, da sich somit die Suchbegriffe in den Adressbüchern im Laufe der Zeit auch immer mal wieder änderten:

Jahreszeitraum	Rubrik 1	Rubrik 2	Rubrik 3
1856–1885	Gast-, Herbergs- und Schenkwirte		
1885–1924	Hotel- und Gasthofbesitzer	Restaurateure und Schankwirte	
1924–1929	Hotels und Gasthöfe	Restaurateure und Schankwirte	Saalbesitzer
1929–1933	Hotels und Gasthöfe	Restaurateure und Schankwirte	Vergnügungsstätten
1933–1940	Hotels und Gasthöfe	Restaurateure und Schankwirte	
1940–1944	Gaststätten	Hotels	

Ständige Wechsel der Wirte – teilweise im Jahresrhythmus –, Eröffnungen, Schließungen und Umbenennungen zeugten nicht gerade von Kontinuität. Ich habe mich aber nur auf die wesentlichen Entwicklungsetappen der einzelnen Betriebe konzentriert und nicht auf die Nennung der konkreten Familiennamen (*siehe: Glatter Aal 5*). Die unbestrittenen Spitzenreiter waren im Patriotischen Weg 33–35 und in der Großen Wasserstraße 15 mit jeweils neun verschiedenen Firmenbezeichnungen angesiedelt. Die Wanderungsbewegungen der Wirte innerhalb Rostocks waren mitunter schon recht interessant zu verfolgen (*siehe: Harte Straße 14*). Mit Superlativen wurde auch mächtig hausiert. Ein jeder wollte den »schönsten Garten« oder den »größten Saal« betreiben und besitzen. In den verschiedenen Quellen kam auch es auch immer wieder zu unterschiedlichen Schreibweisen, beispielsweise Emil Fink/Emil Finck, Heinrich Boelte/Heinrich Bölte, Tonhalle/Ton-Halle, Bellevue/Belle-vue und viele mehr, sodass ich mich gezwungen sah, hier zur besseren Übersicht einen einheitlichen Stil einzubringen.

Wegen der nötigen Abbildungen konnte ich auch nicht außer Acht lassen, dass erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts die Fotografie ihren echten Siegeszug durch die Geschichte begann. Die bis

## Gast-, Herbergs- und Schenkwirthe.

- Ahrens, Rudolph, „Stadt Calmar“, Strandstr. 69.  
 Albrecht, Heintz., „Stadt Kiet“, Wokrenterstr. 27.  
 Ain, Carl, Faulestr. 16.  
 Awe, Heinrich, Strandstr. 54.  
 Bannler, A., „Industrie-Halle“, am Petridamm 12.  
 Bastion, C., Strandstr. 74.  
 Benduhn, Carl, „Amerik. Buffet“, Schröder's Platz 5  
 Berg, C., Himmelfahrtsstr. 9.  
 Biemann, J., „Sanssouci“, Dob. Schauffee 9.  
 Bock, F. C., „Eisenbahn-Halle“, Grubenstr. 26.  
 Bodholt, F., „Stadt Halle“, Beguinenberg 10.  
 Bohn, Wittwe, Fischerstr. 26.  
 Borchert, Fr., „Stadt Leipzig“, Altschmiedestr. 1.  
 Brugge, Ludwig, „Stadt Orleans“, Doberanerstr. 2.  
 Buchholz, W., „North Shields“, Strandstr. 98.  
 Buemeister, C., „Hôtel de Prusse“, Wollenweberstr. 15.  
 Dannien, R., (Gottl. Mau Nachf.), Langestr. 79.  
 Detloff, F., „Neues Restaurant“, Augustenstr. 95.  
 Diederichs, W., „Stadt Gustrou“, Pumperstr. 8.  
 Driesch, Sophie, Wittwe, „Die Hoffnung“, Alter Markt 12.  
 Eggers, J. J., „Stadt West“, Strandstr. 23.  
 Ernst, Friederike, Wittwe, Baustr. 24.  
 Feihstel, Ludw., „Stadt Falmouth“, Strandstr. 100.  
 Feihstel, Theodor, „Neptun“, Strandstr. 105.  
 Fricke, Carl, Breitestr. 23.  
 Friemann, Heintz., Friedrichsfranzstr. 109.  
 Froschauer, Chr., „Skandinavien“, Grubenstr. 29.  
 Fründt, Fris., „Stadt Doberan“, Eselsdörferstr. 23.  
 Gaedcke, Rudolph, Langestr. 85.  
 Geist, J., Himmelfahrtsstr. 3.  
 Genssen, Franz, Glotter Aal 2.  
 Giese, J., „Koskoder Bierhalle“, Wollenweberstr. 12.  
 Gräler, Carl, „Zur Kornböcke“, Fischbank 31.  
 Graf, F., Alexandrinenstr. 52a.  
 Hallier, Christian, „Neu-Brandeshof“ (Zon-Halle), Brandesstr. 1.  
 Harms, A., Doberanerstr. 8.  
 Harms, Joh., „Stadt Strassburg“, Garberbruch 42.  
 Heyden, C., „Hôtel du Soloil“, Neuer Markt 2.  
 Hinge, Heinrich, Bussebart 9.  
 Höppner, J., an der Hege 6.  
 Holtsoth, Jacob, Fischbank 28.  
 Hoth, Mor., „Schönherfaed's Thaliatheater“, Friedrichsfranzstr. 1.  
 Hoth, Johann, Friedrichsberg 5.  
 Hoth, J., Buchbinderstr. 7.  
 Jacobs, J., „Stadt Weissenburg“, Beguinenberg 11.  
 Jahn, Ch., „Cap der guten Hoffnung“, Wendenstr. 4.  
 Jenß, Carl, „City of London“, Strandstr. 96.  
 Jenzen, Chr., „Gasthof zum Erbgroßherzog“, Wollenweberstr. 9.  
 Jonas, C., Wwe., „Die sieben Linden“, Langestr. 48.  
 Jungel, C., „Zum goldenen Löwen“, Wokrenterstr. 12.  
 Kähler, Friedr., „Stadt Neubrandenburg“, am Mühlendamm 12a.  
 Kempe, F., „Neu-Bramow“, Neu-Bramow 5.  
 Kiegiast, H., „Im goldenen Adler“, Alter Markt 8.  
 Kiavehn, H., „Barnow-Halle“, Patriot. Weg 72.  
 Koophamer, Minna, Wittwe, „Zum weißen Kreuz“, vor dem Mühlenthor 1.  
 Krepiin, F., „Barnemünder Halle“, Strandstr. 83.  
 Kröger, H., Wittwe, „Stadt Bremen“, Wokrenterstr. 12.  
 Krogmann, H., „Pantoffelmacher-Amtsbaus“, Garbraterstr. 5.  
 Krohn, H. C., Gr. Wasserstr. 15.  
 Krüger, C., „Zum deutschen Hause“, Augustenstr. 3.  
 Krumreich, G., „Meyer's Garten“, Bleicherstr. 5.  
 Kruse, Emma, Wittwe, Neuer Markt 25.  
 Küchenmeister, A., Kl. Bäckerstr. 1.  
 Laack, J., „Bruchfischer-Amtsbaus“, Fischerbruch 13.  
 Lange, Chr., „Bäcker-Amtsbaus“, Burgwall 25.  
 Levechow, Wilhelm, Faulestr. 7.  
 Linow, H., Kröpelinerstr. 41.  
 Lüneburg, G., „Zum deutschen Adler“, a. d. Hege 10.  
 Lühow, R., Patriot. Weg 42.  
 Maack, C., „St. Petersburg“, Fischbank 8.  
 Maffow, J., „Stadt Stralsund“, Alter Markt 17.  
 Meißner, Ernst, „Mond u. Sterne“, Neuer Markt 4.  
 Meyer, D. C., „Belle-vue-Bierkeller“, Alexandrinenstr. 30.  
 Meyn, L., Wittwe, „Zum Gambrinus“, Grubenstraße 43.  
 Milhahn, Doris, Wittwe, Faulestr. 12.  
 Mozarsky, Robert, Padagogienstr. 20.  
 Möller, B., „Stadt Amsterdam“, Strandstr. 64.  
 Möller, W., „Tunnel“, Friedrichsfranzstr. 1.  
 Möller, H., „Die Hoffnung“, Wisn. Landstr. 5.  
 Niemann, Chr., Dob. Schauffee 28.  
 Oblerich, F. H., Neuer Markt 16.  
 Dioß, C. F., „Oase restaurant“, an der Hege 2.  
 Palm, C., „Palms Bierhalle“, Neuer Markt 20.  
 Penzien, A., „Zur deutschen Fabne“, Dob. Schauffee 2.  
 Peters, Sophie, Wittwe, „Die Einigkeit“, am Petridamm 2.  
 Plath, L., Gr. Scharrenstr. 2.  
 Pöhley, Ernst, „Pöhley's Hôtel“, Steinstr. 7.  
 Prüs, Herm., „Stadt Lübeck“, Kröpelinerstr. 21.  
 Prühling, C., „Zur Gas-Halle“, Biergelindenbrücke 2.  
 Rahnde, Peter, „Zur deutschen Eiche“, Koskoder Haide 3.  
 Reber, J., Dob. Schauffee 7.  
 Rehberg, H., „Stadt Hull“, Strandstr. 104.  
 Rubland, C., „Lindenbof“, Lindenstr. 1.  
 Schiller, Paul, am Wendländer Schild 4.  
 Schmidt, H., „Flora“, Schröder's Platz 2.  
 Schmidt, F. C., „Bierstube“, am Mühlendamm 1.  
 Schmidt, H. C., Kuhstr. 20.  
 Schnädel, C., St. Georg 3.



dato praktizierte sogenannte »tote Gastronomiefotografie« – lange Belichtungszeiten ließen nur fast menschenleere Lokale und Biergärten zu – nahm mehr und mehr ab, sodass endlich auch Menschen auf den Fotos zu sehen waren, die allerdings zunächst immer noch recht ruhig sitzen oder stehen mussten. Mit allerlei »lebendigem« Zubehör und Geschichte(n) möchte ich die Lücke zu den immer wiederkehrenden menschenleeren Gasträumen schließen. Zu beachten ist, dass bei den historischen Abbildungen aufgrund mitunter relativ schlechter Originale nicht heutige Qualitätsansprüche gestellt werden können, aber dafür sind etliche davon in diesem Buch bisher unveröffentlicht. Bei einigen der Fotos ist es offensichtlich, dass der Fotograf ein ganz anderes Ziel verfolgte und die Restaurants lediglich »Beifang« waren. Eine wesentlich andere Ansicht ergaben die zielgerichteten Auftragswerke.

Leider war es nicht möglich, alle gastronomischen Objekte intern zu verfolgen. Daher habe ich auch immer wieder geschichtsrelevante Fakten jener Zeit einfließen lassen. Es wird auch Querverbindungen zur Rostocker Brauerei- und Stadtgeschichte geben. Der Zweite Weltkrieg, den Deutschland in die Welt getragen hatte, kehrte zurück und rächte sich gerade in Rostock, als im April 1942 die alliierten Bomberverbände bei mehreren Angriffen in meiner Heimatstadt eine Schneise der Verwüstung hinterließen. Einige der bestens eingeführten und traditionellsten gastronomischen Objekte Rostocks versanken in Schutt und Asche. Beispiele dafür sind: »Stadt Stralsund« (siehe: *Alter Markt 17*), »Hotel Fürst Blücher« (siehe: *Blücherstraße 23–24*), »Haus Sonne« (siehe: *Neuer Markt 2*), »Mond und Sterne« (siehe: *Neuer Markt 4*) und leider ganz viele andere. Der Gesamtüberblick zu allen 59 gastronomischen Verlusten in Rostock ist im Anhang I zu finden. Nur zwei haben es tatsächlich geschafft, alle Zeiten seit ihrer Ersterwähnung 1856 in den Adressbüchern bis 1945 ohne Namensänderung zu überdauern. Dabei handelt es sich um die Lokale »Stadt Amsterdam« (siehe: *Strandstraße 64*) und »Stadt Calmar« (siehe: *Strandstraße 69*). Einige sind sogar über kleinere oder größere Umwege zu ihrem ursprünglichen Namen zurückgekehrt. Man besann sich offensichtlich der Tradition der Häuser. Hierfür stehen: »Stadt Leipzig« (siehe: *Altschmiedestraße 1*), »Stadt Schwaan« (siehe: *An der Viergelindenbrücke 2*), »Stadt Halle« (siehe: *Beguinenberg 10*), »Stadt Weißenburg« (siehe: *Beguinenberg 11*) und die »Friedrichs-Halle« (siehe: *Friedrichstraße 22–23*).

Mein ganz großer Dank geht ausdrücklich an alle im Nachwort genannten Helfer, ohne deren selbstlose Mitarbeit dieses Buch so nicht entstanden wäre. Diejenigen, die da namentlich erwähnt sind, haben sich nicht nur als wahre Freunde erwiesen, sondern auch als wirkliche Interessenten an der Aufarbeitung des gastronomischen Gewissens unserer Hanse- und Universitätsstadt. Manche hatten »nur« zwei Abbildungen dabei und andere kamen mit hunderten Postkarten. Gleichwohl war ich über jegliche Hilfestellung absolut dankbar. Besonders hervorheben möchte ich allerdings meinen guten Freund Karl-Heinz Niebuhr – Sohn eines Rostocker Gastwirts-paares und ehemaliger Wirt des Lokals »Zur Möwe« in der Schröderstraße 35 –, der mit seinen über Jahrzehnte gesammelten 40 Aktenordnern zur »Rostocker Gastronomiegeschichte« einen wesentlichen Grundstein für dieses Buch geschaffen und mich letztendlich dazu bewogen hat,

dieses Wagnis einzugehen. Dass mein Scanner diese jahrelange Tortur schadlos überstanden hat, zeugt wohl von besonderer Qualität. Das schriftlich durch mich erfasste gastronomische Gesamtarchiv Rostocks – die Auflistung der Betriebe und sämtlicher Änderungen – beträgt nur für die Zeit zwischen 1845 und 1945 mittlerweile 25 A4-Seiten und tausende digitale Abbildungen. Ich habe mich ausschließlich mit dem Restaurations- und Beherbergungsgewerbe Rostocks in den heutigen Stadtgrenzen befasst – etliche Eingemeindungen (*sind fett hervorgehoben*) wären ansonsten nicht vertreten – und auch Warnemünde nur angerissen, denn gerade letztgenannter Stadtteil allein wäre schon wieder eine Geschichte für sich. So findet man beispielsweise das »Waldrestaurant« unter: Barnstorf – Satower Chaussee 162.

Ebenso verhält es sich mit der Zeit zwischen dem 8. Mai 1945 und dem 3. Oktober 1990 – Sowjetische Besatzungszone und DDR. Alle Optionen werden offenbleiben. Wenn bei einigen gastronomischen Objekten das »Ende« mit 1945 angezeigt ist, heißt das nicht automatisch, dass es sie nach dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr gegeben hat, sondern, dass ich mich lediglich in meinem gesteckten historischen Rahmen bewegt habe.

Viel Spaß wünsche ich beim Wiederentdecken des historischen Restaurations- und Beherbergungsgewerbes in Rostock.

*(Querverweise, Daten, Totalverlust 1942 und Anmerkungen sind kursiv hervorgehoben.)*

Jens Andrasch im Frühjahr 2026

1	1926
2	1886 Seite aus einem Adressbuch
3	1899 Seite aus einer Bockbier-Zeitung





# KAPITEL I

## Restaurations- und Beherbergungsgewerbe in Rostock

1767 »Gasthof Rose«
1838 »Lokal Schlegel«
1865 »Tivoli-Bierkeller«
1889 »Tivoli«
1900 »Tivoli-Etablissement«

»Tivoli-Etablissement«

Claus Besien erwarb am 26. Oktober 1726 »den wüsten Raum vor dem Steintor« für 600 Gulden. Einige Jahre später wurde darauf das Gasthaus »Rose« mit einem »Rosengarten« errichtet.

Des Brauers Familienbande

Das neue stattliche weiträumige Restaurationsensemble, das durch den Kaufmann Robert Capobus in den Jahren 1864/65 erbaut wurde, bestand aus zwei Haupt- und etlichen Nebengebäuden. Belegt sind ferner: das Tivoli-Theater, ein Eiskeller, das Gartenlokal, der Tanzsalon, der Speisesaal und drei weitere Gasträume. Der Vater Ludwig Capobus beteiligte sich nicht ganz uneigennützig an der Finanzierung, betrieb er doch in der Lagerstraße 10 seit 1858 seine eigene Bierbrauerei und verkaufte selbstredend sein Bier im neuen Lokal. Als er 1876 starb, übernahm seine Witwe die Brauerei und lieferte weiterhin, bevor sie 1882 aufgeben musste. Nun betrat eine zweite, ebenso ehrbare Rostocker Brauerfamilie das Parkett. Hermann Linck, der seit 1858 seine Brauerei in der Straße Am Wendländer Schilde 13–14 leitete, hatte ebenfalls mit der Bierlieferung geliebäugelt. Allerdings verstarb er schon 1865 im Eröffnungsjahr des »Tivoli«. Auch hier sprang dessen Witwe für die nächsten fünf Jahre ein. »Brauerei Hermann Linck – Inh. Albert Linck« wurde zur entscheidenden Firmenbezeichnung, denn mit Albert übernahm 1870 der Sohn die Familienbrauerei. Er ließ den Traum seines Vaters wahr werden, denn sofort nach dem Wegfall von Capobus-Bieren versicherte sich seine Brauerei des Lokals. Die nächsten sechzehn Jahre wurde dort mit den Bieren von Linck »gutes Geld verdient«. 1898 gab Albert die Brauerei auf und wurde Kaufmann. Der Umgang mit dem Bier lag ihm wohl so sehr im Blut, dass er sich dann später selbst dem Schankgewerbe zuwandte. Tatsächlich schaffte er es, dem »Tivoli« von 1902 bis 1905 vorzustehen. Scheinbar hatte aber das ehemalige Ausflugslokal vor den Toren der Stadt seinen Charme verloren und es ging in der sich entwickelnden Steintor-Vorstadt unter. Daher kaufte die Stadt Rostock 1905 das Gelände. Nach anfänglichen Ideen, dort weiterhin Gastronomie anzubieten – Erweiterung des Konzertsaales auf 1350 Gästeplätze sowie dem Neubau von einem Restaurant mit Café –, ließ man von diesen Visionen doch recht schnell wieder ab. Die Gebäude wurden abgebrochen und auf dem Gelände, das bis weit in die Lindenstraße hineinreichte, 1906 »Kiefers Hotel garni« (siehe: Lindenstraße 4), 1911 ein Realgymnasium und 1922 die Reichsbankfiliale erbaut.

1



1	1848 Lokal Schlegel
2	1870 Biermarke
3	1884 Biermarke
4	1887 Annonce
5	1898 Plakat
6	1900



2



3

**Tivoli.**  
**Bock- u. Lager-Bier**  
 von Herm. Linck.  
 Helles und dunkles  
**Tucher.**  
 Hochachtungsvoll C. Grube.

4

**Nur 2 Abende!**  
**Tivoli Rostock**  
 Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Mai 1898:  
 Zweimaliges Gaffspiel  
 des  
**Hamburger Thalia-Ensembles.**  
 Das theatralische Ereigniß der Saison.  
 In Hamburg über 80 Mal gegeben.  
 Sensationelle Novität! Colossaler Erfolg und Beifall. Sensationelle Novität!

**Capitain Dreyfus**

Leitbild in 2 Abtheilungen und 4 Akten aus der Gegenwart.

1. Abtheilung: **Der Märtyrer auf der Teufelsinsel.**  
 (2 Acte.)  
 Der General — Herr Gäbba. Esterhazy, Major — Herr Wagner.  
**Dreyfus**, Capitain — Herr Med. Eugenie, seine Frau — Frä. Häbich.  
 Magda v. Moeftigac — Frä. Weg. Helene Frä. Hillmer Ein Officier — Herr Kreuzer u. c.

2. Abtheilung: **Zola.**  
 (2 Acte.)  
**Oberst Piquart** — Herr Med. Esterhazy — Herr Wagner.  
**Emile Zola**, Schriftsteller — Herr Häbich. Frau Zola — Frä. Edward.  
**Eugenie Dreyfus** — Frä. Weg. Blanche ihre Schwägerin — Frä. Hillmer.  
 Dottence — Frä. Häbich u. c.

**Preise der Plätze:**  
 Logen 1 Mt. 50 Pf. Sperrig 1 Mt. 20 Pf. Saal 70 Pf. Gallerie 50 Pf.  
 Im Vorverkauf bei Herrn **Paul Carlsson**, Ulgartenstraße, Hotel „Der Sommer“, und Sonntag von 1 Uhr Mittags ab auch im Tivoli-Restaurant  
 Logen 1 Mt. 50 Pf. Sperrig 1 Mt. 20 Pf. Saal 60 Pf. Gallerie 40 Pf.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Dieser Zettel gilt für beide Abende. Die Direction.

5

Akt.-Ges. f. Aut. V.M.F.

Sommergarten.

Wintergarten.

Gruss aus Rostock.  
 „Tivoli-Etablissement.“

6



**Eisbein mit  
Tradition**

**Gaststätte  
Stralsunder**

Wismarsche Straße 22  
18055 Rostock  
☎ 0381 4934900

[www.stralsunder-restaurant.de](http://www.stralsunder-restaurant.de)

## Impressum

© 2026 Jens Andrasch, Rostock, jensandrasch@kabelmail.de  
Alle Rechte vorbehalten. 1. Auflage

Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung

»Restaurant Wintergarten«, Breite Straße 23/Eselföterstraße 5, 1914

Lektorat

Sabine Peters & Lisa Walter



Hoppen   
un Molt

Warnemündes 1. Brauerei



Besucht uns im  
Brauerei-Shop!  
Alexandrinenstr. 49



Layout & Satz  
callidus. Verlag wissenschaftlicher Publikationen, Wismar  
[www.callidusverlag.de](http://www.callidusverlag.de)

Druck  
Petro Ofsetas, Vilnius

Printed in the EU  
ISBN 978-3-949534-44-7